



## 1. Zwischenbericht:

# Förderung der Sumpfglabie im Rhein- und Seeztal

11. Oktober 2010

**Pro Natura St. Gallen-Appenzell**

Geschäftsstelle  
Postfach 103  
Lehnstr. 35  
9014 St. Gallen

Tel.: +71 260 16 65  
Fax: +71 260 16 69  
pronatura-sg@pronatura.ch

**Jacques Burnand**

Dr. Natw. ETH/SVU  
*VEGETATION LANDSCHAFT UMWELT*  
Zähringerstrasse 9  
8001 Zürich

Tel.: +44 822 17 87

burnandja@bluewin.ch

## Einleitung

Die Sumpfgladiole (*Gladiolus palustris*), eine unserer schönsten Wildpflanzen, ist in ungedüngten wechselfeuchten Pfeifengraswiesen und anderen offenen Vegetationstypen mit magerem Boden beheimatet. Sie ist in der Schweiz sehr selten und wird in der Roten Liste der Schweiz als stark gefährdet bezeichnet.

Auch im Kanton St. Gallen ist die Art in den letzten Jahrzehnten sehr selten geworden. Neben dem Vorkommen im Kaltbrunner Riet sind nur noch sechs kleine Bestände im Rheintal bekannt, deren Mehrheit neu angepflanzt wurde. Insgesamt ist die Stabilität der Vorkommen eher tief und der Fortbestand der Sumpfgladiolen im Kanton ist daher nicht gesichert. Wollen wir also das Aussterben dieser Pflanze in unserer Region verhindern, müssen einerseits die bestehenden Vorkommen gestärkt und andererseits neue Standorte gegründet werden. Aus diesem Grund hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell im Jahr der Biodiversität ein Programm zur langfristigen Sicherung des Gesamtbestandes der Sumpfgladiolen gestartet.

## Tätigkeitsbericht

Pro Natura St. Gallen-Appenzell hat im letzten Frühjahr im Rhein- und Seeztal alle lokalen Natur- und Umweltgruppen sowie die Ortsgemeinden schriftlich aufgerufen, sich am Projekt zur Förderung der Sumpfgladiole zu beteiligen. Zudem führte Pro Natura St. Gallen-Appenzell am 17.6.2010 eine Exkursion durch und am 18.6.2010 wurde im W&O ein grösserer Artikel publiziert, um auch die breite Öffentlichkeit über das Projekt zu informieren.

Das Echo auf den Aufruf war erfreulich gross. Acht lokale Gruppen haben ihr Interesse angemeldet, dazu die Naturschutzkommission einer Gemeinde. Die folgende Übersicht gibt Auskunft über den Stand des Projektes im Herbst 2010.

Ort/Gruppe	Kontaktpersonen	Einpflanzflächen	Pflanzenmaterial Knollen	Samen(1)
Altenrhein	Margot Braun, J. Zoller	mögliche Flächen besucht: 1 geeignet	von Frau Eggenberger, Grabs, werden in Töpfen weitergezogen	erhalten, in Töpfen ausgesät
Diepoldsau	Alfred Kuster	mögliche Flächen besucht: 1 geeignet	von FNS ZH, eingepflanzt	erhalten, in Töpfen ausgesät
Balgach	Thomas Oesch	mögliche Flächen besucht: nicht geeignet		
Oberriet (Verein und Kommission)	Roger Dietsche, Sonia Fritsche	mögliche Flächen besucht: 1 geeignet	von FNS ZH, eingepflanzt	erhalten, in Töpfen ausgesät
Bannriet Altstätten	Urs Weber	schon vor einigen Jahren eingepflanzt	Herkunft Azmoos	
Gams	Ruedi Hasler, Robert Kamber, Rosmarie Egger	wird von Gruppe abgeklärt; Wahrscheinlichkeit gross, dass geeignete Fläche gefunden wird.	von Ortsgruppe Wartau, werden in Töpfen weitergezogen	erhalten, in Töpfen ausgesät
Bad Ragaz	Richard Dajcar	mögliche Flächen besucht: 1 geeignet		erhalten, in Töpfen ausgesät
Flums	Thomas Stähli	wird im Frühling 2011 abgeklärt		
Walenstadt	Matthias Studer	mögliche Flächen besucht: 1 geeignet	von FNS ZH, eingepflanzt	erhalten, in Töpfen ausgesät

(1) von Ruggell FL

## *Kommentar*

### **Pflanzenmaterial**

Sumpfgladiolen-Knollen: Die Umweltgruppe Wartau hat der Gruppe Gams Knollen aus ihrer Zucht vom Azmoos zur Verfügung gestellt. Sie sind auch nach drei Jahren noch klein und werden weiter in Töpfen/Beeten weitergepflegt. Auch die Knollen, welche die Gruppe Altenrhein von Frau Eggenberger in Grabs erhalten hat, werden noch mindestens ein Jahr kultiviert, bevor sie eingesetzt werden.

Dagegen sind die zwanzig Knollen, welche die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich aus Samen vom Azmoos gezüchtet hat und dem Projekt zur Verfügung gestellt hat, schon gross genug gewesen, um im Ried ausgesetzt zu werden. Je 6 bzw. 7 Knollen wurden in Oberriet (Hilpert), Diepoldsau (Wiesen) und Walenstadt (Ried hinter Sonnental) ausgewildert – um nicht extrem kleine Ausgangspopulationen zu bilden, wurden nur diese drei Orte berücksichtigt.

Sumpfgladiolen-Samen: Ende August konnte ich, auf Empfehlung von M. Broggi, mit dem Naturschutzbeauftragten des Fürstentums Liechtenstein, M. Fasel, in Ruggell Samen ernten. Diese wurden an sechs Gruppen verteilt, die sie nun aufziehen.

### **Einpflanzflächen**

Die Flächen, die für eine Einpflanzung der Sumpfgladiolen als günstig eingeschätzt werden, liegen alle in bestehenden Riedern, die eine relativ offene Vegetation mit wenig Schilf aufweisen, oder in neu angelegten, abhumusierten Feuchtgebieten.

Es erscheint im Moment nicht notwendig, neue Abhumusierungsprojekte vorzusehen.

## *Zusammenfassung*

An drei Orten wurden kleine Populationen begründet, die später nochmals mit mehreren Exemplaren ergänzt werden müssen.

Zwei weitere Gruppen haben Knollen erhalten und pflegen sie weiter, bevor sie in der Natur ausgesetzt werden.

Alle diese fünf Gruppen sowie diejenige von Bad Ragaz, wo eine Auswilderung sinnvoll und relativ aussichtsreich erscheint, haben Samen für die Aufzucht erhalten.

## **Aussichten**

Im ganzen werden sechs Gruppen in den nächsten Jahren am Sumpfgladiolenprojekt beteiligt sein; eventuell kommt noch eine weitere in Flums dazu. Nächstes Jahr werden 4 bis 5 neue Populationen begründet worden sein.

Für nächstes Jahr sind folgende Arbeiten vorgesehen:

- Kontakt mit den involvierten Gruppen.
- Beurteilung der Möglichkeiten in Flums und in Grabs.
- Entwicklung der Einpflanzungen (Diepoldsau, Oberriet, Walenstadt) verfolgen.
- Entscheid fällen, ob gezüchtete Pflanzen (Grabs, Altenrhein) eingesetzt werden können.
- Entwicklung der Samenaufzucht kontrollieren. Diese wird mehrere Jahre dauern, bis die Pflanzen kräftig genug sind, um ausgesetzt zu werden.

## **Dank**

Herr Mario Broggi, Schaan, hat mit seinen Ratschlägen und Empfehlungen dem Projekt sehr geholfen.

Herr Michael Fasel, Naturschutzbeauftragte des Fürstentums Liechtenstein, hat die Samen-ernte im Bangser Zipfel in Ruggell unbürokratisch ermöglicht.

Herr Andreas Keel von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich, Frau Regula Lange-nauer und Frau Charlotte Salzmann (Büro Topos), die den Nachzuchtgarten der Fachstelle betreuen, haben unserem Projekt mit den zur Verfügung gestellten Gladiolenknollen einen wichtigen Beitrag geleistet.

Ihnen allen sei herzlich gedankt.

J. Burnand, 7. 10. 2010